

Platzprobleme Im Saarland gibt es unzählige Fußballplätze. Besonders die Kunstrasenplätze sorgen gerade für mächtig Diskussionen. Durch Fehler verkürzt sich die Lebenszeit der künstlichen Plätze deutlich.



Der Bau von Kunstrasenplätzen ist kompliziert. Dabei passieren immer mal wieder Fehler. Im Saarland gibt es immer mehr Probleme mit den Plätzen. Dabei spielen das Alter, das Material und die Verarbeitung eine Rolle. Die Sportplanungskommission bemüht sich daher, je nach Spielbelastung, um mehr Naturrasenplätze. FOTO: BONENBERGER & KLOS

Mängel an Kunstrasenplätzen nehmen zu

Sportplanungskommission rechnet in den kommenden drei Jahren mit 40 bis 45 Sanierungen

Von SZ-Redaktionsmitglied
Daniel Konrad

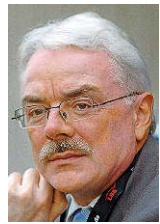
Fußball ist mit weitem Abstand Sportart Nummer eins in Deutschland – und auch im Saarland. Damit jeder Verein seine Spiele austragen kann, sind Unmengen an Fußballplätzen nötig. Doch ein klassischer Braschenplatz ist auch im kleinen Saarland kaum noch aufzufinden. Rasen- und Kunstrasenplätze prägen das Bild. Letztere sorgen aber auch immer wieder für Probleme. Das kann am Alter, fehlerhaften Bau oder falschem Material liegen.

Adalbert Strauß muss sich ständig mit diesen Schwierigkeiten herumschlagen. Er ist der Vorsitzende des Verbandsspielausschusses des Saarländischen Fußballverbands und Mitglied der Sportplanungskommission des Saarlandes. Kurz gesagt: Er weiß wie kein anderer über die

Problematik Bescheid und kennt deren Ursachen: „Beim Bau der Plätze wird nicht immer sorgfältig genug gearbeitet. Manchmal ist die Kornabstufung der Schottertragschicht über den Drainagen nicht der DIN entsprechend, und die Feinanteile gelangen dann in die Drainagen und verstopfen diese“, erklärt Strauß. Ein weiterer Faktor sei die nicht DIN-gerechte Dicke der elastischen Tragschicht, die unter dem Kunstrasen eingebaut wird. Bei Unterschreitung der geforderten Kraftabbauwerte, die zwischen 50 und 65 Prozent liegen sollen, nicht erreicht. Das führe zur Verfestigung des Füllmaterials im Kunstrasen. Der Boden würde sich für die Sportler dann „wie Beton anfühlen“.

Sollten Mängel an den Plätzen festgestellt werden, empfiehlt Strauß, alle einzelnen Bestandteile des Kunstrasenplatzes zu

überprüfen, bevor eine Teil- beziehungsweise Kompletterneuerung beschlossen wird. Für die kommenden drei Jahre rechnet die Sportplanungskommission mit 40 bis 45 Kunstrasenplätzen, die saniert werden müssen. Voraussetzung für die Förderung ist, dass der Zuwendungsempfänger Eigentümer der Sportstätte ist. Bei der Antragstellung sind dann die voraussichtlichen Gesamtkosten, das geplante Finanzierungsmodell und der zu erwartende Auslastungsgrad vorzulegen. Die Prüfung ergibt oft, dass die Finanzierung der Maßnahme von den Städten oder den Vereinen nicht dargestellt werden kann. „Wir wollen die Vereine nicht in eine finanzielle



Adalbert Strauß

Schieflage bringen, zumal die Kommunen aufgrund derer defizitären Haushalte eine Übernahme der Kosten heute nicht mehr gewährleisten können. Um die Lebensdauer der Plätze zu verlängern, raten wir den Eigentümern, ihre Anlage kontinuierlich zu pflegen. Diese Intensivpflege werden zukünftig gefördert. Voraussetzung ist, dass vor Beginn der Pflegemaßnahme ein Antrag bei der Geschäftsstelle der Sportplanungskommission eingereicht wurde“, so Strauß.

Bauüberwachung wichtig

Damit es nicht verfrüht zu den oben genannten Schwierigkeiten kommt, hat Strauß einen Rat: „Beim Bau der Anlage sollte man als Verein alle Schritte der bauausführenden Firmen überprüfen. Eine ordentliche Bauüberwachung sollte einfach gegeben sein. Die meisten Vereine sind zwar froh, wenn sie eine grüne

Spielfläche zur Verfügung haben und zum geplanten Einweihungstermin alles fertig ist, aber Nachlässigkeiten kosten dann später oft einen Batzen Geld.“

Generell ist eine Entwicklung hin zum Bau von Naturrasenplätzen zu beobachten, doch warum? „Je nach Spielbelastung und örtlicher Gegebenheit empfehlen wir den Vereinen Naturrasenplätze. Pflegt man diese ordentlich, haben sie eine längere Lebensdauer und weniger Folgekosten als die Kunstrasenplätze. Die meisten Vereine befürchten hier die Unbespielbarkeit der Plätze. Doch ist der Rasen gut gepflegt, fallen nur selten Spiele aus. Ein gutes Beispiel dafür ist Überherrn“, erklärt der Illinger. Überschreite die Spielbelastung den Wert von 1200 Nutzungsstunden pro Jahr, gehe die Empfehlung ganz klar in Richtung Kunstrasen. Eine einfache Gesamtlösung ist also nicht in Sicht.

Probleme mit dem Bebelzheimer Kunstrasen

Chemische Reaktion sorgt für schlechten Halt – Schuhe nach Spielen nicht mehr brauchbar – Offenbar fehlerhaftes Granulat Schuld

Auf vielen Kunstrasenplätzen gibt es Probleme. Auf dem Bebelzheimer Sportplatz tritt aber ein ungewöhnliches Phänomen auf. Das Granulat reagiert mit den Kunststofffasern zu einem grünen Schaum, der die Schuhe verklebt.

Bebelheim. Der Kunstrasenplatz in Bebelheim wirkt wie ein ganz gewöhnlicher Fußballplatz. Steigen jedoch die Temperaturen, ist dort nicht gut zu spielen. Das Granulat, mit dem der Rasen aufgefüllt wurde, reagiert bei Hitze mit den Kunststofffasern des Rasens. Es entsteht ein grüner Schaum, der unter den Fußballschuhen der Spieler kleben bleibt und die Stollen verklebt. Ist er erst mal getrocknet, bekommt man ihn ganz schlecht ab. Neben den Schäden an den Schuhen verlieren die Spieler auch den Halt.

Auf Anfrage der Saarbrücker Zeitung antwortete Dominik Heib, Vorstandsmitglied der SVG Bebelheim-Wittersheim: „Das Problem gibt es in der Tat und

Kontakt besteht bereits zur Bau-firma. Die Sportplanungskommission weiß ebenfalls Bescheid. Die Aussage war, dass der Platz trotzdem genutzt werden kann, aber nach neuesten Erkenntnissen komplett erneuert werden muss.“

Doch ist die Firma, die den Platz gebaut hat noch haftbar? Adalbert Strauß, Mitglied der Sportplanungskommission des Saarlandes, erklärt: „Ich selbst bin mit diesem Fall nicht vertraut. Generell kommt es auf den Vertrag der beiden Parteien an. Sollte ein Materialfehler vorliegen, werden wir den Verein so gut es geht unterstützen.“ Der Club, dem das Problem seit diesem Sommer bekannt ist, weiß momentan noch nicht, was genau saniert werden muss. „Nach

„Der Platz muss wohl komplett erneuert werden.“

Dominik Heib, Vorstandsmitglied der SVG

derzeitigem Stand muss der Kunstrasenbelag komplett erneuert, und nicht, wie ursprünglich von der Baufirma vorgeschlagen, ausgebürstet werden. Zu diesem Ergebnis kam ein von uns



So sahen die Fußballschuhe nach Spielen auf dem Bebelzheimer Kunstrasen aus. Der grüne Schaum lässt sich nur schwer entfernen. FOTO: SUTTER

eingeschalteter Gutachter“, so Heib. Die Kosten würden sich dann auf etwa 250 000 Euro belaufen. Das Gutachten über den vermutlich fehlerhaften Granulat stehe noch aus.

„Wir hatten einen ähnlichen Fall in Niederkirchen. Der Verein trat an uns heran, und wir haben ihn unterstützt. Unser damaliger Justiziar Heinz Hauptenthal leistete rechtlichen Beistand, wäh-

AUF EINEN BLICK

Die Finanzierung einer neuen Sportanlage setzt sich aus drei verschiedenen Komponenten zusammen. Stimmt die Sportplanungskommission dem Neubau zu, bezahlt sie 30 Prozent der Kosten, maximal jedoch 75 000 Euro. Das ist bei Naturrasenplätzen und Kunstrasenplätzen mit den Maßen 90x60 Meter identisch. Bei Kunstrasen mit der Größe 100x64 Meter werden sogar maximal 100 000 Euro bezahlt. Die restlichen 70 Prozent teilen sich der bauende Verein und die jeweilige Gemeinde oder Stadt. Wie die Kosten dann genau verteilt werden, ist allerdings Verhandlungssache. dko

rend ich aus technischer Sicht beraten habe“, erklärt Strauß. Sollten der Firma verdeckte Mängel nachgewiesen werden, dürfte der Verein Anspruch auf eine Entschädigung haben. dko

Anzeige
**SPEZIALISTEN
LEISTE**
Fachbetriebe empfehlen sich:

Friedrich
BAD & HEIZUNG
Kundendienst
66663 Merzig · In der Pfingstweide 12
Tel.: (06861) 91 2480 · Fax 7 5984

HAUSGERÄTE-KUNDENDIENST
06831 / 94340
Elektro Hoen
Saarlouis-Neuforweiler
HOEN
www.elektro-hoen.de

ALNO KÜCHENWELTEN
by KÜCHEN JUNIUS
Alno Küchenwelten
Saarbrücken
Wilhelm Junius GmbH
Bühler Straße 75, Güdingen.
Tel.: (0681) 871617
www.alno-saarbruecken.de

EINBAUKÜCHEN
Küchenstudio
K. H. Schmitt
Lebacher Str. 9
Saarwellingen
Tel.: 06838-98240
www.kuechenstudio-khschmitt.de

Badmöbel – Alles für's Bad
eigene Herstellung
große Ausstellung
Staudt
Badmöbel
Saarbrücker Str. 83
Tel.: (06806) 74 17
66265 Heusweiler
www.badmoebel-staudt.de

Möbelfertigung
nach Ihren Wünschen
06831 - 46 00 27, www.Theisen-ShopDesign.de
GT Theisen
Schreinerei + Geschäftseinrichtungen

Fritz Widenmeyer
SAAR HEIZÖL GmbH
Telefon 0681/815001
www.oelheizung.info

Fenster, Haustüren, Markisen
WWW.ZEWE.INFO ☎ - 962230
GWP KLINCKENTHAL 66578 SCHIFFWEILER

DAS ONLINE-BRANCHENBUCH
-die sinnvolle Ergänzung
www.blaue-branchen.de
TELEMEDIA
Saarbrücker Zeitung